Arbeitskreis Kirchliche Kulturgüter (AKKG)

Vernetzungstreffen

17. Sept. 2026 / 15:15 – 18:00 Uhr

Seminarraum der Inländischen Mission, Olten

Begrüssung

Urban Fink, Inländische Mission

Heinz Nauer, Kapuzinerprovinz Schweiz

Albert Holenstein, Stiftsbibliothek St.Gallen

Aufbewahrung und Pflege von Paramenten – ein Weiterbildungskurs für den Sakristanenverband Graubünden

Anna Barbara Müller

Domschatzmuseum Chur

DOMSCHATZ
MUSEUM
CHUR

Aufbewahrung und Pflege von Paramenten

Ein Weiterbildungskurs für den Sakristanenverband GR

Beatrice Pfeifer, Restauratorin / Anna Barbara Müller, Kuratorin

Version 1.2 / 23.2.2025

BISTUM CHUR
DIOCESI DI COIRA
UESTGIU DA CUERA

Programm

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

I	Einleitung
II	Bestand erfassen
III	Aufbewahrung und Lagerung: allg. Richtlinien
IV	Fachgerechte Entsorgung
V	Tipps zur Aufbewahrung von liturgischen Gewändern
VI	Aufbewahrung von in der Liturgie verwendeten Textilien
VII	Weiterführende Literatur
VIII	Bezugsquellen von Materialien

Einleitung

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

– Textiles Kulturgut in Kirchen = **„Paramente“**

– Vom lat. Begriff **„parare“ = bereiten**

– Verwendung im Rahmen der **Liturgie**, als **Raumschmuck** für Kirchen oder bei **Prozessionen**

– Historische Paramente stammen aus dem 19./20. Jh.; seltener aus dem 18. Jh.

– Die textilen Schätze haben **kunst- und kulturhistorische Bedeutung**

Bestand erfassen

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

1. **Neue Paramente**, die in Verwendung sind

2. **Historische Paramente**, die gelegentlich in Verwendung sind

3. **Historische Paramente**, die nicht mehr in Verwendung sind

„Historische Paramente“ stammen aus der Zeit **vor** 1968

Aufbewahrung und Lagerung

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Allgemeine Richtlinien:

1. Raumklima
2. Lagerung
3. Schädlingskontrolle

Aufbewahrung und Lagerung

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Raumklima:

Temperatur unter unter 20° Celsius bei max. 50% relativer Luftfeuchtigkeit.



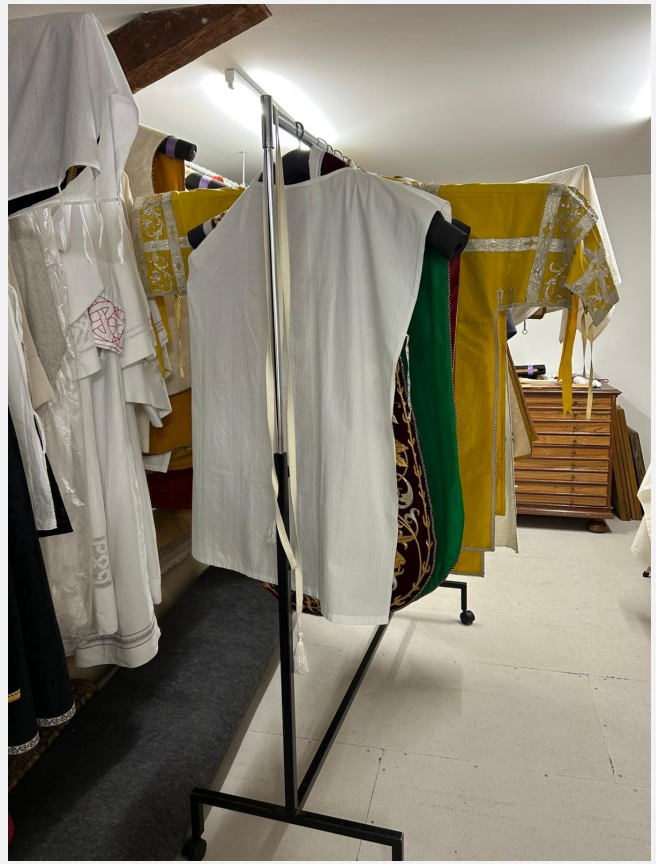
Aufbewahrung und Lagerung

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Lagerung:

– Gehängt





Aufbewahrung und Lagerung

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Lagerung:

– Gerollt



Aufbewahrung und Lagerung

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Lagerung:

– Ausgelegt

– möglichst nicht gefaltet



Aufbewahrung und Lagerung

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Schädlingskontrolle:

– Regelmässige Reinigung und Kontrolle

– Mottennester sofort absaugen

– Mottenpapier nur bei Befall!

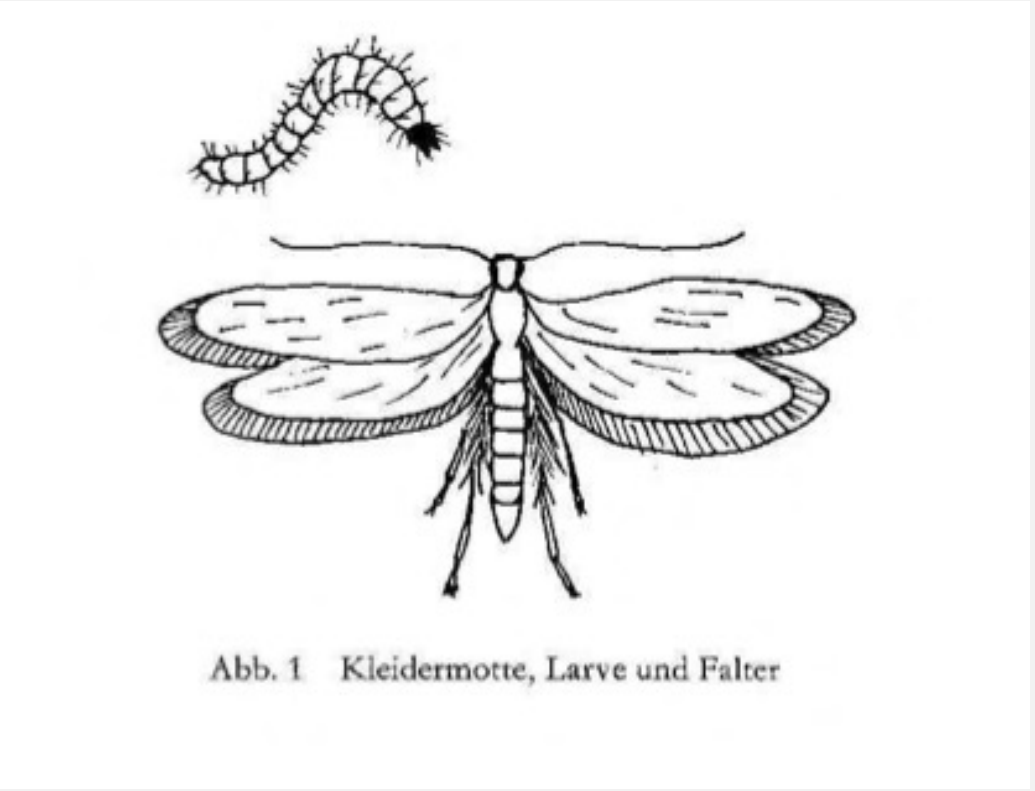


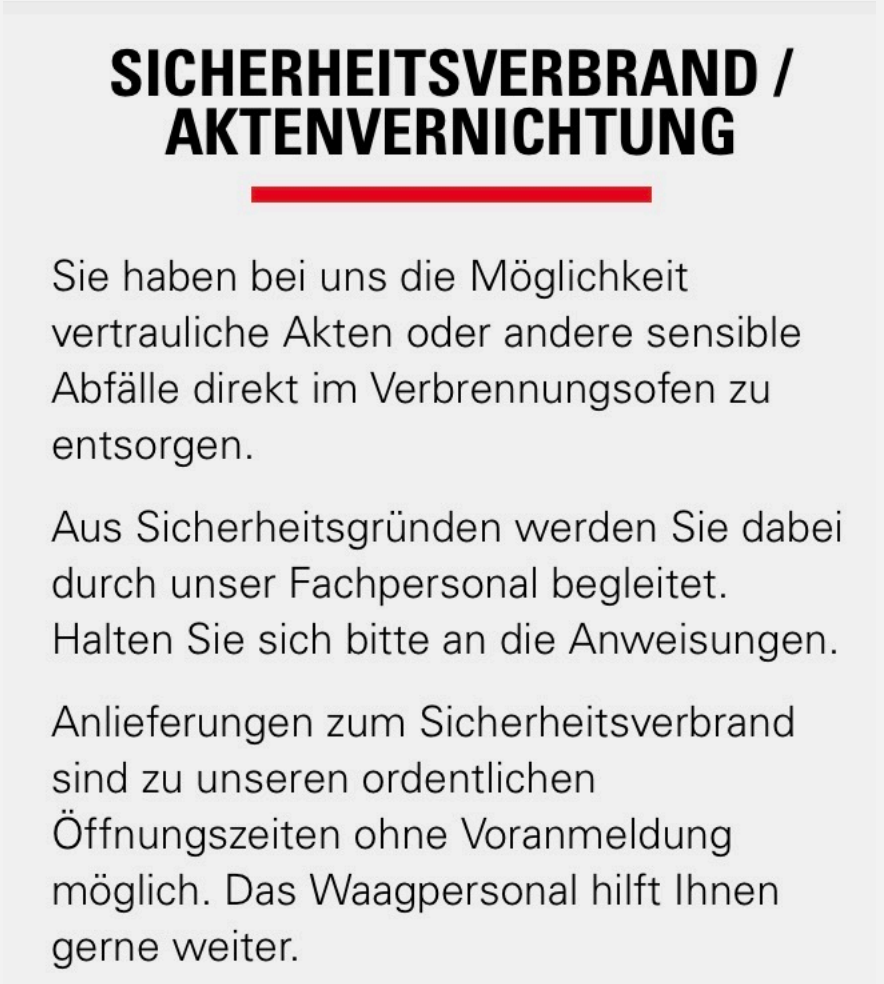
Abb. 1 Kleidermotte, Larve und Falter

Entsorgung

1. Im Todesfall des Besitzers mitbestatten

2. Verbrennen (Privat, GEVAG Trimmis)

!! Keinesfalls im Restmüll entsorgen !!



SICHERHEITSVERBRAND / AKTENVERNICHTUNG

Sie haben bei uns die Möglichkeit vertrauliche Akten oder andere sensible Abfälle direkt im Verbrennungsofen zu entsorgen.

Aus Sicherheitsgründen werden Sie dabei durch unser Fachpersonal begleitet. Halten Sie sich bitte an die Anweisungen.

Anlieferungen zum Sicherheitsverbrand sind zu unseren ordentlichen Öffnungszeiten ohne Voranmeldung möglich. Das Waagpersonal hilft Ihnen gerne weiter.

Tipps zur Aufbewahrung von liturgischen Gewändern

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Talar, Chorhemd, Alba, Kasel, Chormantel, Dalmatika: **Liegend**





Tipps zur Aufbewahrung von liturgischen Gewändern

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Talar, Chorhemd, Alba, Kasel, Chormantel, Dalmatika: **Hängend**







Aufbewahrung von in der Liturgie verwendeten Textilien

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Stola, Manipel, Kelchvelum, Palla, Bursa, Altartücher







Aufbewahrung von in der Liturgie verwendeten Textilien

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Antependien



Aufbewahrung von in der Liturgie verwendeten Textilien

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Prozessionsfahnen, Fastentücher





Aufbewahrung von in der Liturgie verwendeten Textilien

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

Baldachin





Weiterführende Literatur

DOMSCHATZ MUSEUM CHUR

- Zahlreiche Artikel finden sich online
- Ein Leitfaden mit den entsprechenden Angaben wird im Anschluss an diese Versammlung verschickt; je nachdem digital oder per Post
- E-Book für einen Gesamtüberblick zur Handhabung und Lagerung von mobilem Kulturgut von Joachim Huber und Karin von Lerber



Bezugsquellen Material

Angaben zu Bezugsquellen im In- und Ausland wird im Anschluss an diese Versammlung verschickt; je nachdem digital oder per Post.



DOMSCHATZ
MUSEUM
CHUR

Vielen Dank für Ihr Interesse!

www.domschatzmuseum-chur.ch

BISTUM CHUR
DIOCESI DI COIRA
UESTGIU DA CUERA

Auf der Suche nach den Paramenten von Sr. Augustina Flüeler

Gabriela Christen

Verein Sakrallandschaft Innerschweiz

Auf der Suche nach den Paramenten von Schwester Augustina Flüeler

AKKG, 17. September 2026

Prof. Dr. Gabriela Christen
Verein Sakrallandschaft Innerschweiz

Sr. Augustina Flüeler
1899 – 1992
Kloster St. Klara, Stans







Ausgangslage

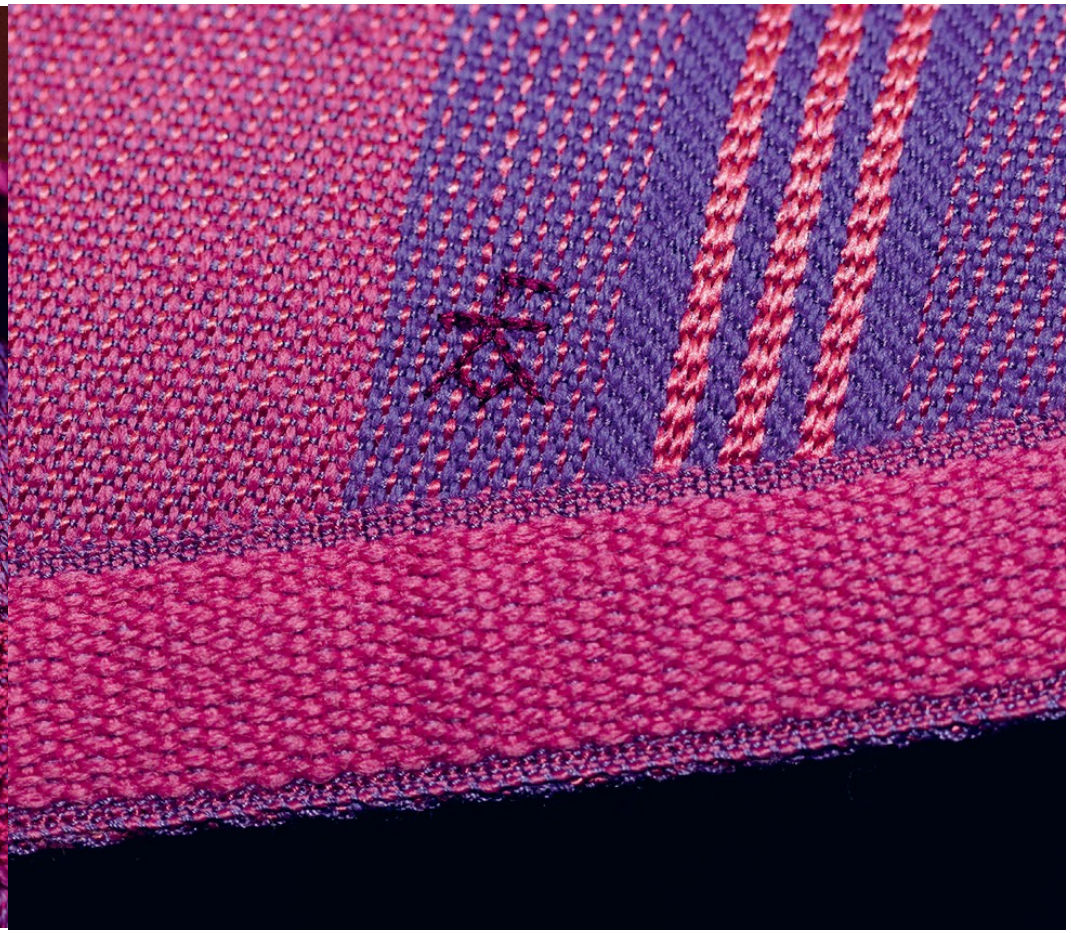
- Das Kloster St. Klara in Stans steht seit mehreren Jahren in Transformation, 2023 zogen die Schwestern nach Luzern.
- Das Textilarchiv der Paramentenwerkstätte von Sr. Augustina Flüeler ging ans Nidwaldner Museum.
- Das Nidwaldner Museum stufte dieses als wichtigen Sammlungsbestand ein und beschloss, eine Ausstellung zu organisieren, mit Auftrag an Gabriela Christen.
- Zusammen mit Kollegen und Kolleginnen von der Hochschule Luzern – Design Film Kunst als Kompetenzzentrum im Textildesign wurde eine grössere Recherche angegangen, um Publikation und Ausstellung organisieren zu können.

Frage: Wo sind die Paramente? Verkauft!

- Archivarin des Klosters St. Klara, Marita Haller-Dirr
- Personalakte Sr. Augustina Flüeler, Archiv Kloster St. Klara
- Das Kloster St. Klara besitzt selbst nur einige wenige Gewänder
- Hinweise auf Datenblättern im Nidwaldner Museum, häufig nur Personenhinweise auf Pfarrer, Orte
- Alter der Paramente: Zwischen 1928 und 1973 entstanden
- Aufrufe an Pfarreien in Nidwalden und Zürich brachten kaum Rückmeldungen, jede Kirche musste einzeln besucht werden
- Wertvolle Hinweise: Johannes Stückelberger, St. Michael in Basel, Mitgliedschaft von Sr. Augustina Flüeler in der Schweizerischen St. Lukasgesellschaft, Katharina Kocher, Marienkirche Solothurn

... und dies, obwohl viele der Paramente signiert sind





Fachklasse für Ornamentik, um 1922
Fachklasse für Handarbeit, um 1928
Paramentenwerkstätte Kloster St. Klara, um 1952
Atelier St. Klara Stans (Schweiz), um 1954





Von der Ornamentik zur Handweberei

Chorrock 1931



Chormantel 1947



Manifeste der Kirchenreform

Tunika und Kasel der Kirche St. Luzia in Aesch (LU), vor 1953





PARAMENTENWERKSTÄTTE ST. KLARA 6370 STANS
POSTCHECKKONTO 60-5752 TELEFON 041-84 92 12

A 10a/33

Rote Dalmatica für den internationalen Liturgisten-Kongress 1953
Das Bild wurde aufgenommen in das grosse Brockhaus-Lexikon

LITURGISCHE GEWÄNDER I



1



2



3

1 Adlerdalmatica, erste Hälfte des 14. Jahrh. (Wien, Kunsthist. Mus.). **2** Bischof in Kasel und Priester in Dalmatica (Mosaik in Ravenna, S. Vitale, um 547). **3** Moderne Dalmatica (Sr. M. Augustina Flüeler, Fachklasse für Handarbeit, Institut St. Klara, Stans, Schweiz).

Das Ausmass der von unserer Paramentenwerkstätte ausgehenden Reform wird in der hinteren Seite gezeigten Bildern so recht deutlich. Tatsächlich lebten beide Tendenzen neben der von Stans ausgehenden Reform noch lange nebeneinander.

Kunstwerke aus Stoffen und Farben







Paramente wie abstrakte Kunst





Einfachheit und Raffinesse





Die erfolgreiche Künstlerin und Unternehmerin



Die Manufaktur mit internationalen Meisterinnen





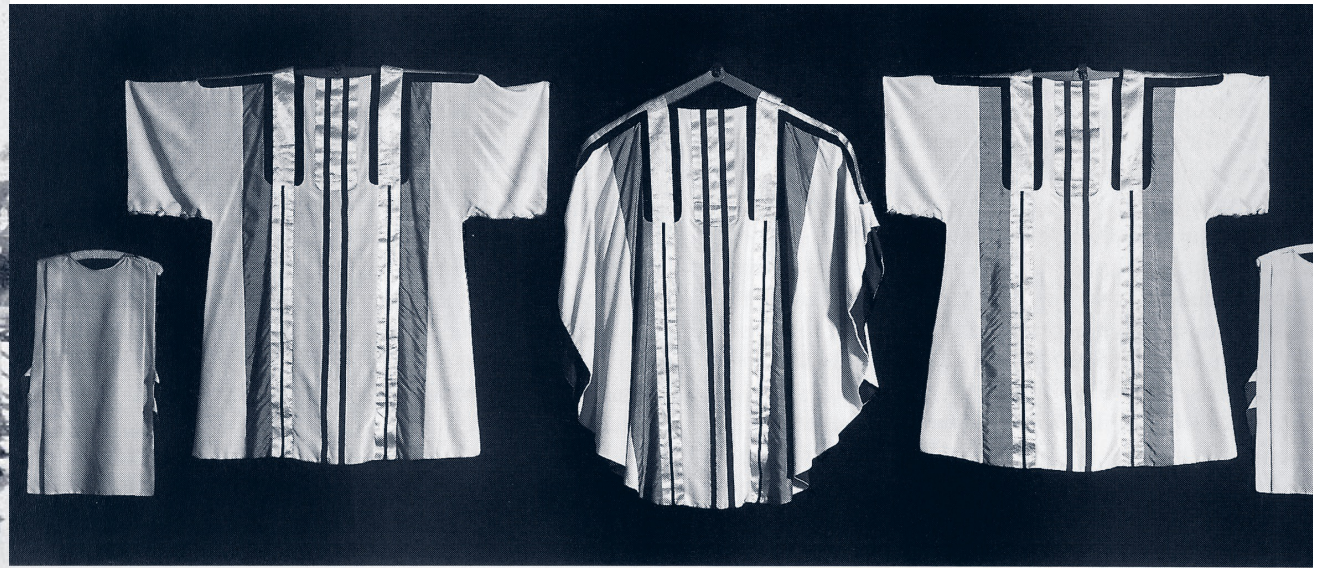
Eine professionelle Bildpolitik





Gewänder für die Betonkirchen
St. Karl in Luzern – die entsorgten Paramente





St. Michael in Basel
- in der Sakristei



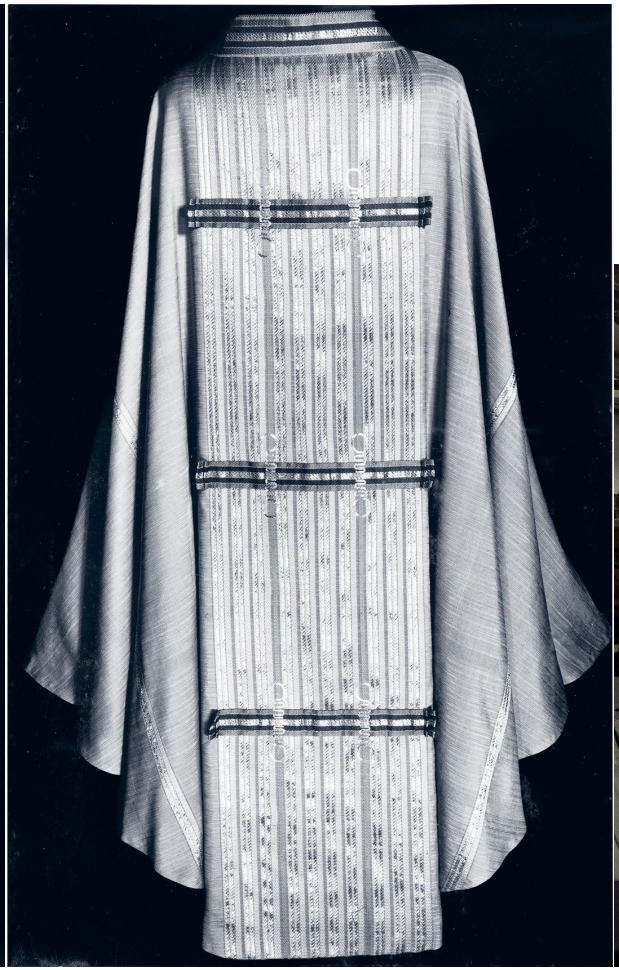


Allerheiligen in Basel – die prekären Paramente











Nicht gefundene oder identifizierte Paramente





Audincourt – Die vergessenen Paramente





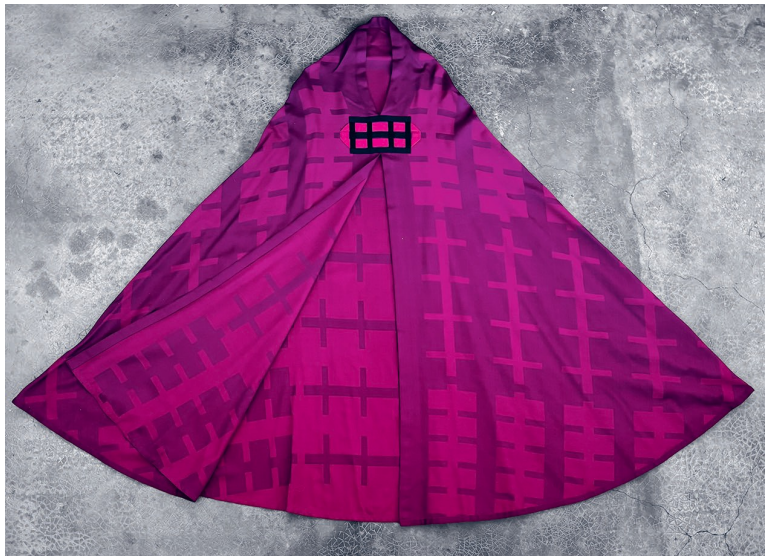
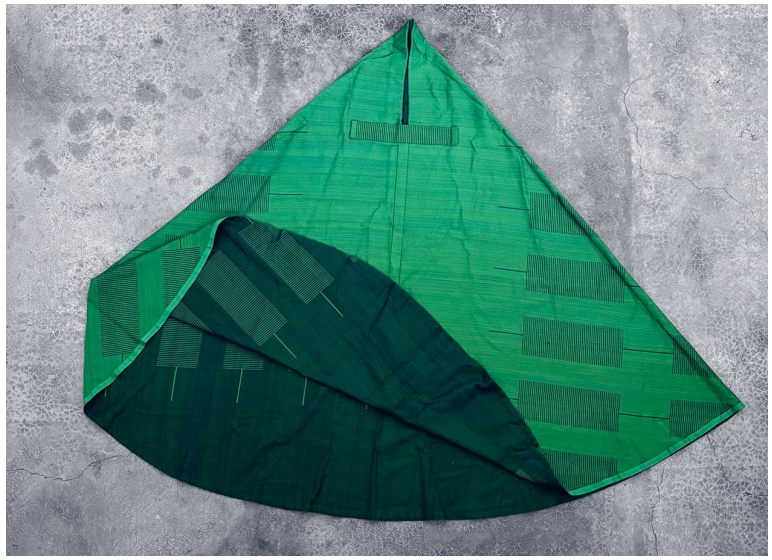


Eglise du Sacré-Coeur in Audincourt






CRUCIFIX
OSTENSOIRS



Einsiedeln – Eingebettet in die Tradition







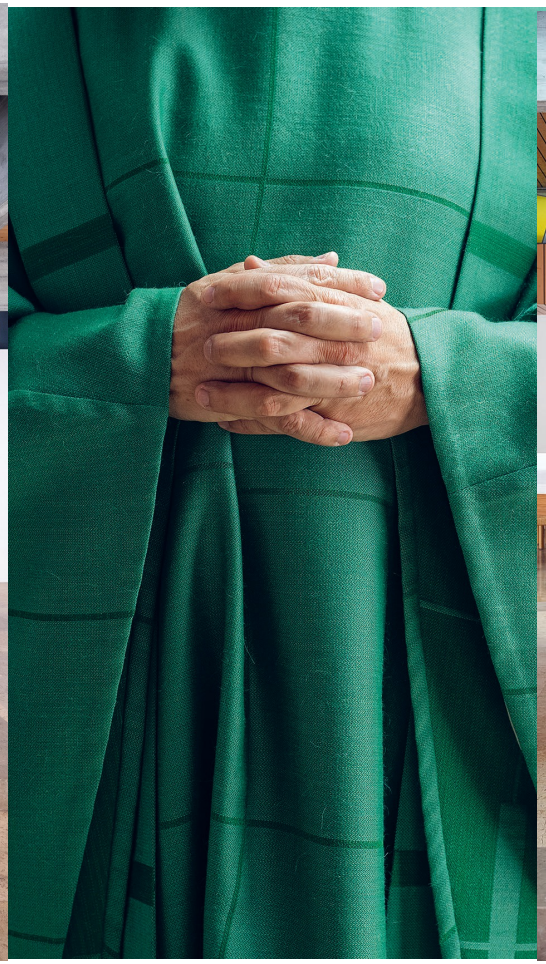






Lassalle-Haus: Dokumentiert für die Zukunft!







Das bedrohte Kulturgut der neueren Paramente

- Ende der Paramentik mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil
- Zwischen Gebrauch und Geschichte
- Keine Kümmerer (Kirche, Museum, Stiftungen)
- Zwischen kirchlichem Gut und Kunst/Design
- Transformation der Kirchen: Umgestaltungen, komplexe neue Nutzungen
- Wissens- und Kompetenzverlust
- Geringe Wertschätzung von Textilien als „weiblicher“ Kunst



Publikation

Verlag Scheidegger & Spiess

Ausstellung

Nidwaldner Museum

Vernissage: 6. November 2026

Dauer: 7.11.2026 – 30.5.2027



Der Schutz von Kulturgütern im Kirchenrecht – Die Initiativen des Basler Bischofs Ambühl (1931) und woran sie scheiterten

Alexandra Mütel

Archiv des Bistums Basel

Der Schutz von Kulturgütern im Kirchenrecht –

Die Initiativen des Basler Bischofs Ambühl (1931) und woran sie scheiterten

Dr. Alexandra Mütel, Archiv des Bistums Basel in Solothurn,
Fachmitarbeiterin Archiv und Kirchliche Kulturgüter

Trienter Konzil „*De invocatione, veneratione et reliquiis sanctorum, et sacris imaginibus* » (3.12.1563)

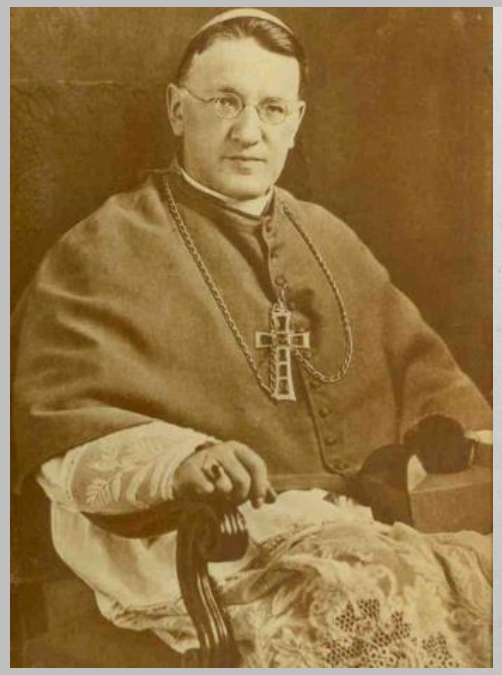
- «Bilderdekret»
- Aufsichtspflicht der Bischöfe über die *ornamenta ecclesiae*
- Fokus immer auf theologischen Inhalten von Kunstwerken

Codex Juris Canonici, 1917

- erstes einheitliches Kirchengesetzbuch
- Bestätigung der Aufsichtspflicht der Bischöfe über die Kirchen und ihre Ausstattung
- Can 1296 & 1522: Pflicht der Pfarreien zum Führen eines Inventars aller Immobilien und Ausstattungsstücke, v.a. liturgisches Gerät
- Can 1280: besonderer Schutz der durch Alter und Kunstfertigkeit herausragenden Ausstattungsstücke

Verordnung über die Pflege der kirchlichen Kunstwerke und Altertümer, 1931

Bischof Josef Ambühl (1873 – 1936)



Verordnung

über die

Pflege der kirchlichen Kunstwerke und Altertümer.

Zur Erhaltung der in der Diözese vorhandenen Kunstwerke und Altertümer ernennt das bischöfliche Ordinariat eine Kommission von mindestens je einem sachkundigen Mitglied aus jedem Kanton.
Der Präsident, der Aktuar und ein weiteres Mitglied bilden den leitenden Ausschuss.
Die Kommission hat die Aufgabe:

1. ein Verzeichnis sämtlicher Kunstwerke und Altertümer des Bistums zu erstellen;
2. über die Erhaltung kirchlicher Kunstgegenstände und Altertümer zu wachen und dem Ordinariat sachbezügliche Massnahmen vorzuschlagen;
3. Begehren, welche irgend eine Veränderung kirchlicher Kunstgegenstände und Altertümer bezwecken, zu prüfen und zu begutachten.

1.Artikel

- Jede Pfarrei soll ein genaues Inventar erstellen, «das sämtliche in kirchlichem Besitz befindlichen Gegenstände umfasst, welche ein künstlerisches, geschichtliches, wissenschaftliches oder volkskundliches Interesse bieten»
- Beschreibung der Objekte ‚Angaben zu Zustand, Provenienz, Alter und Wert
- nach Möglichkeit Fotografien

- kirchliche Ortsbehörden werden verpflichtet, für die Sicherheit und Pflege der in ihrem Besitz befindlichen Kulturgüter Sorge zu tragen
- Schutz der Objekte vor Veränderung, Veräusserung u.ä.
- Restaurierungen nur mit bischöflicher Erlaubnis
- Hilfe durch eine Kommission mit Vertretern aus jedem Kanton und bei Bedarf weiteren Fachleuten

Inventar und Archiv.

Pfarrei: [redacted]

Kt.: Thurgau

Begonnen: 1940

I. Kirchenmobilien.

1. Altäre 3 in der Kirche
1 in angebauter sog. Totenkapelle
1 in Kapelle z. Hohen weg.
alle sind portatibla
2. Taufstein 1
3. Beichtstühle 1 u 1 Nothbeichtstuhl, Betstuhl
4. Kommunionbank 1
5. Kanzel 1
6. Christenlehrkanzel 1
7. Orgel 1 mit 2 Manuale, 6 Register u Subbass-Pneumatik
8. Betstühle 1 und 1 als Nothbeichtstuhl
9. Stationenbilder 14 Oelfarbendruck, abgeblaut, in Kuchgoldrahmen
10. Kruzifixe 7. u 1 Hängekreuz in Chorbogen (Missionskreuz) u grosses Kreuz im Th.-Eing.
11. Statuen 2 Muttergottes, Auferstandener Heiland, Hl. Sebastian
12. Bilder /
13. Kanontafeln 8 d.i. 2 Sammtnen auf Holz; 4 auf Karton u 2 neu.
14. Kerzenstöcke 38
15. Kandelaber Oster 2 u 2 wandleuchter à 7 Kerzen; 2 zweiarmig à 3 Kerzen u 2 Buds à 3 Kerzen
16. Kronleuchter –
17. Messpulte 5
18. Prozessionsaltar
19. Bruderschaftsaltar
20. Tumba 1 u 4 alte u 4 neue Tumbaleuchter
21. Krippen 1 mit 3 Hirten u 3 Könige u 1 Schaf
22. Heiliggrab schwarz (2 Engel, Grabschriften auf Leinwand gemalt.
23. Charfreitagraffel 1
24. Sessel 3 u 1 sog. Treppenstuhl
25. Schämel
26. Kredenztische 1
27. Blumenvasen
28. Motore Orgelmotor, Staubler, Turmläuten
29. Reinigungsapparate
30. Missale, grosse 2 u 1 kleineres für Ferialband

III. Kirchliche Gewänder.

1. Casulæ, weisse 6
   rote 5
   grüne 3
   violette 3
   schwarze 4
2. Dalmatiken
3. Stolen, weisse 2 w. 1 Taufstola
   rote 3
   grüne 2
   violette 2
   schwarze 1
4. Pluviale (liturg. Farben) 5 (2 weiss, 1 rot, 1 violett, 1 schwarz
5. Vela (liturg. Farben) 3
6. Humerale 20
7. Alben 7
8. Cingula 6
9. Superpellizien 2
10. Ministrantenkleider 2 grüne, 2 viol, 1 schwarz, 9 rote
    Sutane und Kragen 1 für Klerus
    Chorhemd 2 f. Klerus, 1 für Kreuzträger
11. Birette 3
12. Baldachin 1

5 Päpstliche und bischöfliche Erlasse, Aktenstücke, Mandate etc.

6. Jahresrechnungen der Kirchgemeinde v. 1900 an

7. Schweizerische Kirchenzeitung v. 1896 an

8. Pfarramtstempel und Siegel

9. Inventar- und Archivverzeichnis

VII. Ergänzungen, Nachträge, Bemerkungen.

Alle obgen. Sachen sind vorhanden, aber wegen Raummangel können sie nicht richtig geordnet werden.

Vorhanden ist auch ein „Grundgütchen" mit ca 3 Juch. Land 22 Juch. Wald, Grundscheune mit eingebautem Unterrichtslokal

Woran scheitert es?

- mangelnde Durchsetzungskraft
- Überforderung der Ortskräfte
- Erarbeitung der Verordnung auf Ebene des Kirchenrechts ohne Einbezug der kantonalen Landeskirchen («duales System» der Schweiz)
- fehlende Vernetzung

Bewegliches kirchliches Kulturgut und die Kunstdenkmäler-Inventarisierung im Kanton Schwyz

Michael Tomaschett

Kunstdenkmäler-Inventarisierung Kanton Schwyz

Bildungsdepartement
Amt für Kultur

kantonschwyz

Bewegliches kirchliches Kulturgut und die Kunstdenkmäler-Inventarisierung im Kanton Schwyz

Inputreferat, Olten, 17.9.2026

Michael Tomaschett

Allgemeine Bedeutung des mobilen Kulturgutes für die Kunstdenkmäler-Inventarisierung

- In den Kunstdenkmälerbänden stehen in der Regel profane und sakrale Architektur sowie deren baufeste Ausstattung im Zentrum.

- In Ausnahmefällen auch bewegliches Kulturgut: z. B. Kirchen- und Kapellenschätze

- Persönliche Präferenzen der Autor*innen

- Unterschiedliche Handhabung in den einzelnen Kantonen.

Bedeutung des mobilen kirchlichen Kulturgutes für die Kunstdenkmäler-Inventarisierung im Kanton Schwyz

- **Schwyz als Pionierkanton**

- **Seit 1927 sind acht Bände erschienen. Nächster Band wird 2030 publiziert.**

- **Im Band von 2021 nehmen die Kirchenschätze viel Platz ein: ca. 1/7 des Textes (74 Seiten) und ca. 1/9 der Abbildungen (45 Abbildungen). Katholische Prägung!**



Vorgehen bei der Inventarisierung des mobilen kirchlichen Kulturgutes im Kanton Schwyz

- Gemeindeweises Vorgehen
- Kontaktaufnahme mit Pfarrer
- Eigentliche Inventarisierung in der Sakristei
- Kontaktaufnahme mit Spezialist*innen
- Das Inventar wird der Kirchgemeinde übergeben.
- Im Kunstdenkmälerband wird nur ein Teil des Inventars publiziert.
- Niederschwellige Beratung im Hinblick auf Restaurierung und Lagerung der Objekte

Herausforderungen bei der Inventarisierung des mobilen kirchlichen Kulturgutes im Kanton Schwyz

- **Umgang mit «abgegangenen» Objekten**

- **Pfarrer steht pausenlos daneben.**

- **Kirchliche Entscheidungsträger verlangen finanzielle Entschädigung.**

- **Infrastruktur und Räumlichkeiten zur Sicherung und Erhaltung sind oftmals mangelhaft.**

- **Niederschwellige Beratung im Hinblick auf Restaurierung und Lagerung kann anspruchsvoll sein (Leitfaden, Anlaufstelle).**

Arbeitskreis Kirchliche Kulturgüter (AKKG) – eine neue Initiative

Albert Holenstein

Stiftsbibliothek St.Gallen

Ausgangslage

- Erstes Vernetzungstreffen am 17. Sept. 2025 im Landesmuseum Zürich
  - **Klösterliche Kulturgüter ohne Zukunft? Perspektiven im Dialog**

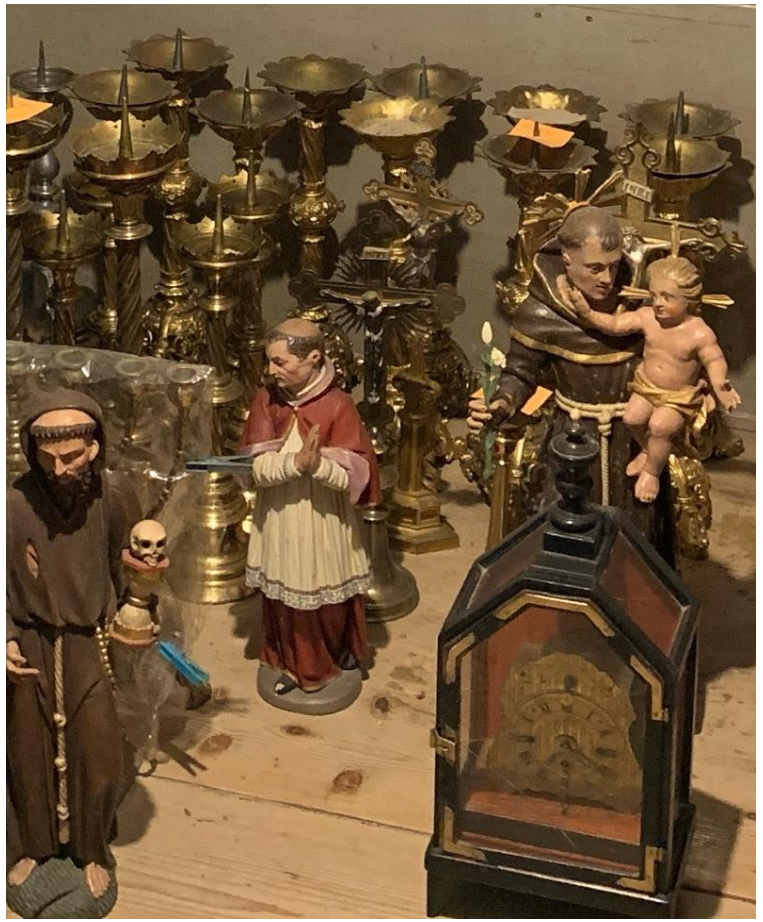
- Fazit:
  - Unterschiedliche Projekte und Bestrebungen
  - Unterschiedliche Zuständigkeiten
  - Unterschiedliche Situation
  - Betrifft nicht nur Klöster

  > Gründung **Arbeitskreis Kirchliche Kulturgüter (AKKG)**



Wer sind wir?

- Schweizweiter Zusammenschluss von Personen und Institutionen, die sich im Bereich der mobilen kirchlichen Kulturgüter engagieren:
  - Heidi Amrein, Schweizerisches Nationalmuseum
  - Laurence Cesa, Service des biens culturels de l'État de Fribourg
  - Gabriela Christen, Verein Sakrallandschaft Innerschweiz
  - Urban Fink, Inländische Mission
  - Colette Halter-Pernet und Heinz Nauer, Kapuzinerprovinz Schweiz
  - Albert Holenstein, Stiftsbibliothek St.Gallen
  - Anna Barbara Müller, Domschatzmuseum Chur
  - Alexandra Mütel, Bischöfliches Archiv des Bistums Basel



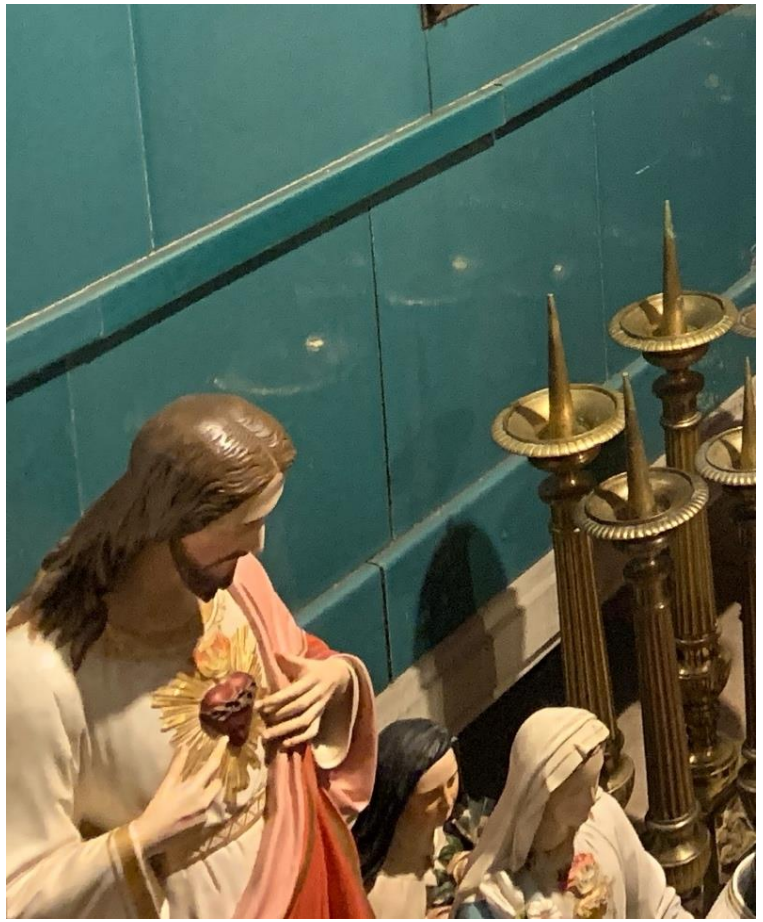
Was machen wir?

- Koordinierung und Planung einer jährlichen, öffentlichen Veranstaltung
- Bündelung, Vernetzung und Austausch von Fachexpertise
- Sensibilisierung von Kirche, Behörden und Öffentlichkeit für die Bedürfnisse zur Erhaltung kirchlicher Kulturgüter
- Aufbau und Betrieb einer die Ziele unterstützenden Website

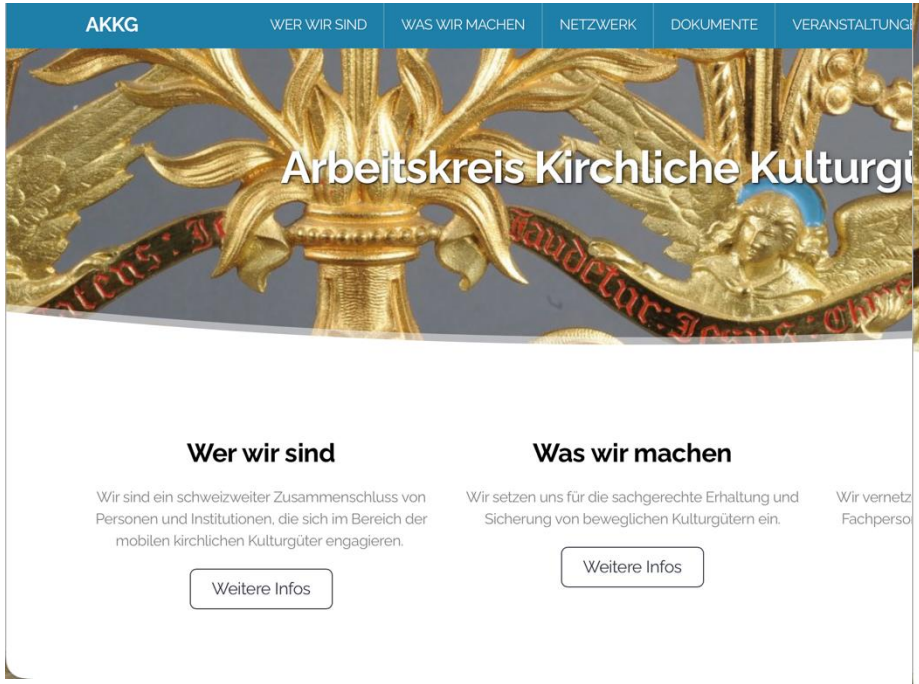


Organisation

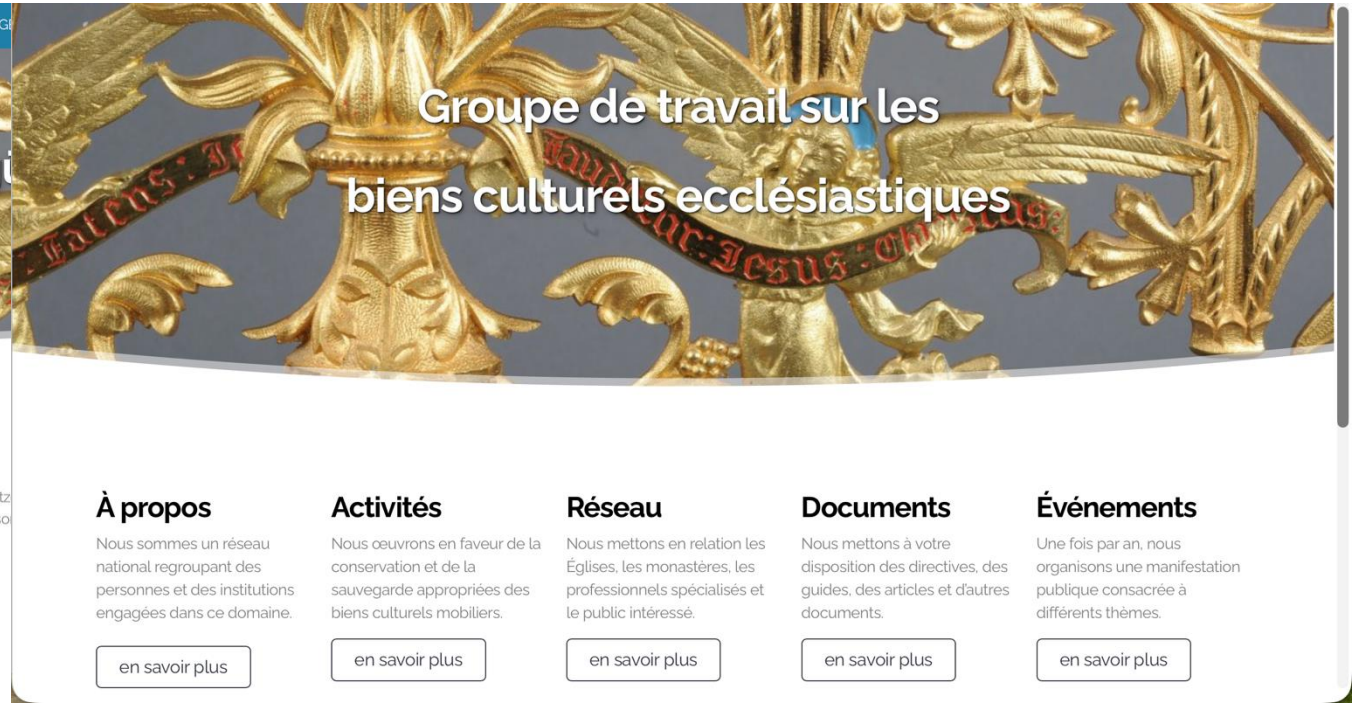
- Keine Rechtsform
- Rund 10 Aktiv-Mitglieder
- Erweiterte Adressliste für alle interessierten Personen oder Institutionen



Homepage



https://akkg.ch



https://akkg.ch/fr

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- Fragen / Diskussion



Kulturgüter im ehem. Kapuzinerinnenkloster Wattwil,
Foto: A. Holenstein

Pause

Podium

Moderation

David Vuillaume, Schweizer Heimatschutz

Teilnehmende

Nicole Bauermeister, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Simon Berger, Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger

Daniel Häberli, Kulturgüterschutz und Kirchliche Kunst, Denkmalpflege Thurgau

Br. Adrian Holderegger OFMCap, Kapuzinerkonvent Freiburg

Anton Meuwly, Katholische Kirche im Kanton Freiburg

Dank & Apéro